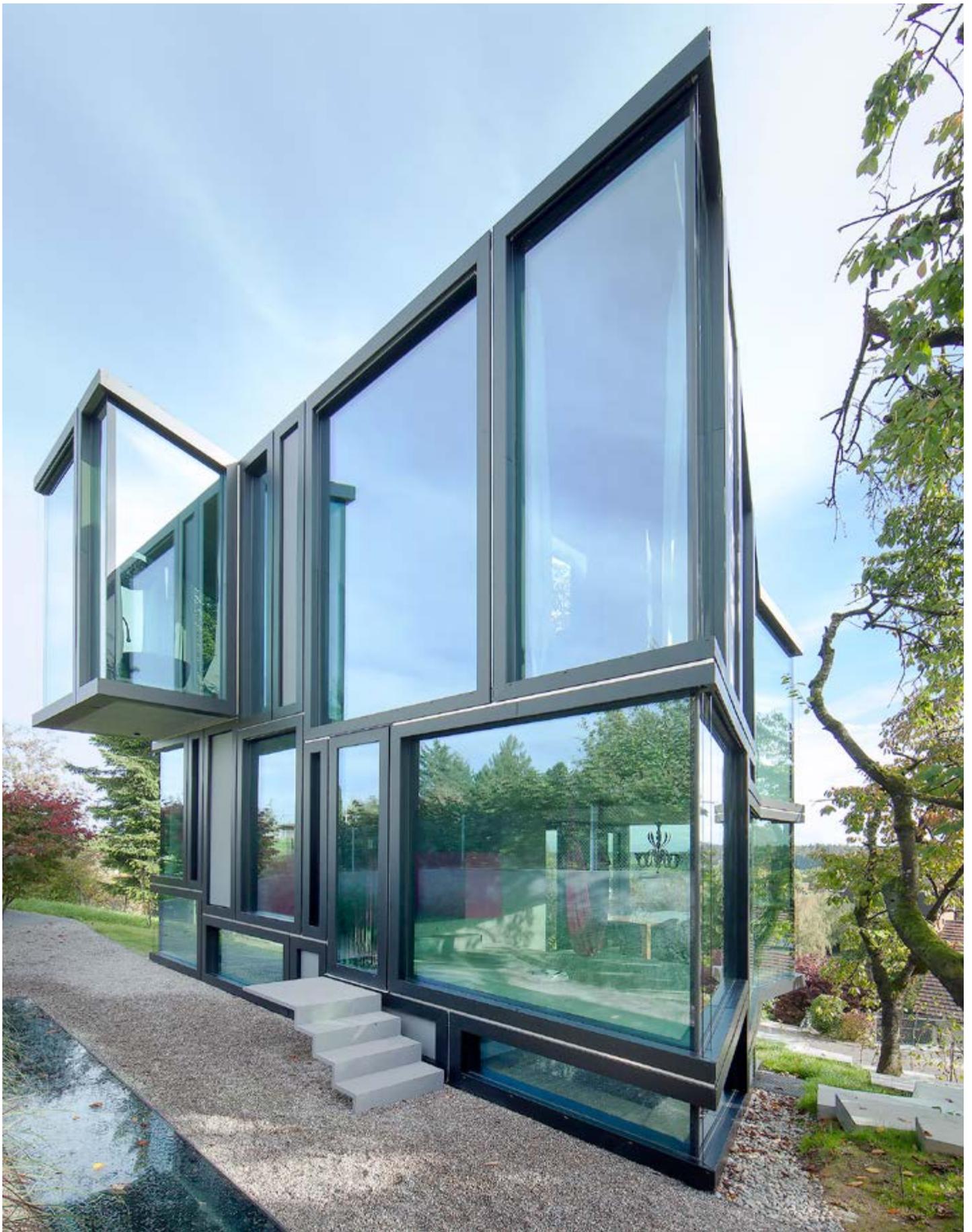


# Architektur der Freude und Vernunft

## **Kleinstparzelle bietet Wohnraum für vier Personen**



Das Projekt «Trübel» in Dielsdorf hat in der Architekturwelt für Furore gesorgt. Zu Recht, denn es machte ein kleines Grundstück auf originelle Weise zu Wohnraum für vier Personen.

Lange galt sie als unbebaubar, die Parzelle in Dielsdorf am Rebhang. Nur gerade fünf mal neun Meter verbleiben nach Abzug der Grenzabstände für das Gebäude, maximal 83 Quadratmeter oberirdische Wohnfläche. Das mag genug sein für eine



Zweizimmerwohnung – für eine Familie ist es zu knapp, zumal noch einiges wegfällt für Zugänge, Treppen und Mauern. In diesem Fall war es nicht eine Privatperson, die sich der Herausforderung stellte, sondern das Architekturbüro L3P Architekten, namentlich Boris Egli. Gemeinsam mit Bauingenieur Urs Oberli von Bona + Fischer planten sie ein massgeschneidertes Projekt für die Parzelle – und machten sich danach auf die Suche nach Bauherren.

#### Keine Wände, keine Türen

Was diese interdisziplinäre Zusammenarbeit hervorbrachte ist ein Haus ohne

normale Aussenwände, ohne Bodenbeläge, ohne Eingangstür, ohne Türen zu den einzelnen Räumen. Nicht einmal der Querschnitt ist klassisch: Anstelle des üblichen Rechtecks hat das Haus die Form eines Parallelogramms, mit spitzigen und stumpferen Ecken. Diese werden betont durch die Glasfassaden mit dunklen Rahmen, die das ganze Gebäude umhüllen. Die Fassade besteht aus 58 verschiedenen Fensterelementen, kein Format gleicht dem andern. Das Stahlbetontragwerk in schwarz eingefärbtem Sichtbeton ist allgegenwärtig: Wände, Decken, Böden, selbst das Bücherregal ist Teil des Tragwerks. Das Wohnhaus ist elementar reduziert auf den nackten Betonrohbau, ergänzt durch Schreinermöbel. Der Zugang zum Gebäude erfolgt unterirdisch über den Carport. Man betritt das Gebäude über einen bis zu 5,44 Meter hohen Eingangsbereich.

#### Logik der Weinrebe

Um mehr Wohnfläche zu generieren, wurde ein Schlafzimmer mit Bad in den Hang gebaut. Licht von oben macht es bewohnbar. Im oberirdischen Bereich sind die Räume rund um das zentrale Tragwerk gebaut. Das Werk am Rebhang mit dem sinnbildlichen Namen «Trübel» übernimmt die Logik der Weinrebe: tragende Mittelwand, Podeste und vorgehängte Fenster folgen der Struktur von Stil, Geäst und den daran hängenden Trauben. In den Fenstern sind keine verdeckten statischen Abstützungen versteckt, die

Fenster sind als reiner Ballast dem Tragwerk vorgehängt, wie Trauben, die am Stil hängen. Die Podeste mit den Deckenabsätzen (Versprüngen) wachsen auskragend aus der alleinig tragenden Mittelwand – wie der Stamm mit den Ästen daran. Das Untergeschoss ist der statische Anker im Erdreich – wie die Verwurzelung des Rebstocks.

Platz für einen grossen Garten gab es nicht. Hätte man den Umschwung eingezäunt und gestaltet, wäre dem Projekt die Weite verloren gegangen. Landschaftsarchitekt Nils Lüpke von vetschpartner Landschaftsarchitekten hat sich daher für den Einbezug der Umgebung entschieden: «Der anschliessende Landschaftsraum mit Wiesen, Hecken und Obstbäumen wird bildhaft in die Gestaltung miteinbezogen und nahtlos in den Garten geführt.» So wirkt grosszügig, was eigentlich eng ist. Natürlich profitiert der Bau dabei von der Lage, die nicht mit einem stark verdichteten Standort zu vergleichen ist.

#### Logik der Vernunft – und der Freude

Energetisch kann sich der Bau kaum rühmen, möchte man meinen, dienen doch die gläsernen Fassaden ohne Mauerwerk einer besonderen Isolation kaum zu. Und in einer Zeit, in der immer mehr Labels prangen (und den Menschen zunehmend das Denken abzunehmen scheinen), erstaunt die Realisierung eines solchen Baus umso mehr. Fast schon grenzt sie an ein Wunder. So war

der energetische Nachweis nur mittels Einzelbauteilnachweis möglich. Würde man auch noch den beachtlichen passiven solaren Energieeintrag durch das viele Glas bei flacher Sonneneinstrahlung in den Wintermonaten hinzuzählen (Beton-speicher-masse ist ja reichlich vorhanden), würde das Haus – energetisch gesehen – noch besser dastehen. Davon abgesehen, gilt vor allem dies: Auf einem Grundstück, das nach Berücksichtigung der Grenzabstände eine Grundfläche von nur gerade neun auf fünf Meter zulässt, ist es gelungen, Wohnraum für eine vierköpfige Familie zu schaffen. Das ist bemerkenswert, auch in energie-technischer Hinsicht. Die einzelnen Stufen

zu den verschiedenen Ebenen würden nicht gleich wie eine ganze Treppe und somit zwischenzeitlich kaum mehr wahrgenommen, berichtet eine zufriedene Hausherr-schaft. Auch hätten die Kinder ihre Freude daran, weil das Ganze auf sie wie ein Baumhaus wirke. Und schliesslich: kleine Flächen hätten den positiven Nebeneffekt, dass man

im Laufe der Zeit weniger Unnützes sammle und sich von unnötigen Dingen auch wieder trenne. Ein besonderes Zuhause. Und eines, das Freude macht. ■

Quelle: Casanostra, Zeitschrift des Hausvereins Schweiz, September 2015, Corinne Roth/L3P Architekten; COVISS

Bilder: Vito Stallone

#### Bauinfo

**Objekt:** Einfamilienhaus auf Kleinst-parzelle in Dielsdorf, ZH

**Bauherrschaft:** privat

**Architektur:** L3P Architekten

**Fertigstellung:** 2014



Kompromisslos ökologisch.

**BAU  
MALEREI**



- Wohnraumfarbe der Premi-umklasse – auf pflanzlicher Bindemittelbasis
- Frei von allergenen- und CMR Stoffen
- Nachhaltige Produktion und Logistik
- Minergie-Eco nach ECO-BKP 285 Innere Oberflächenbehandlung

## AAROPLANT ECO 544 – die grüne Profi-Naturharzfarbe

Für nachhaltige Beschichtungsarbeiten auf Decken und Wänden, setzen wir wiederum den Massstab. Die ultramatte Beschichtung AAROPLANT ECO 544, verkörpert die neueste, ökologischste Generation von Wohnraumfarben für die Renovation und den Neubau. Kompromisslos – ohne Wenn und Aber.

- Zu > 95 % aus natürlichen- und nachwachsenden Rohstoffen hergestellt
- Zu 100 % mit erneuerbarer Energie aus eigener Photovoltaikanlage hergestellt
- Zu 100 % in der Schweiz produziert
- Zu 100 % mit dem Dualen Transportkonzept Schiene – Strasse zur CO<sub>2</sub> Minimierung spediert
- Zu 66 % auf der Schiene spediert

Wir bekennen Farbe für die Schweiz – profitieren Sie von unserer grossen Erfahrung mit Wohnraumfarben.



Aarolac AG, Lack- und Farbenfabrik, Suhrenmattengässli 4, CH-5036 Oberentfelden  
Telefon +41 62 737 46 00, Fax +41 62 737 46 01, info@aarolac.ch, www.aarolac.ch